Diplomatischer Pressedienst

OKTOBER 2015

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Der Hyundai i40.

Mittelklasse und Kombi mit neuen Features.

Seit seiner Einführung im Jahr 2011 hat sich der Hyundai i40 in Europa beinahe 100.000 Mal verkauft. Zum Modelljahr 2015 überarbeitete Hyundai seine Mittelklasse-Limousine und den Kombi.Optisch umgestaltet haben die Designer den hexagonalen Kühlergrill. Zudem wurde das Scheinwerfer-Layout angepasst. Neue Leichtmetallfelgen in 16 und 18 Zoll sollen die Seitenpartie auffrischen. Der Innenraum wurde mittels neuer Materialien an Lenkrad, Armlehnen und Schalthebel aufgewertet. Zusätzlich ist eine neue Lederausstattung in Rotbraun erhältlich.

Neues Doppelkupplungsgetriebe mit sieben Gängen.

Optional gibt es ein neu entwickeltes 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (DCT) für den i40. Laut Hyundai arbeitet die Schaltung schneller, komfortabler und ohne Zugkraftunterbrechung – bei Bedarf auch per Schaltwippen am Lenkrad.

Neue Ausstattungselemente.

Erstmals bietet Hyundai auch für den i40 Kombi eine automatische Heckklappe an. Sie öffnet selbstständig, sobald sich der Besitzer gezielt dem Heck nähert. Besonders

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
Chefredakteur: Adolf Wurzer
Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breitenthaler
Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

praktisch: Nähert sich der Fahrer mit dem Schlüssel in der Tasche dem Heck des Fahrzeugs, öffnet die Kofferraumklappe automatisch. Für mehr Ordnung im Kofferraum werden ein Schienensystem und Fixierungsmöglichkeiten sorgen.Neue Bi-Xenon-Scheinwerfer bringen eine hellere und klare Ausleuchtung. Außerdem bietet Hyundai im i40 erstmals einen Fernlichtassistenten sowie eine Höchstgeschwindigkeitswarner an.

Die i40 Modellpflege wird für beide Karosserievarianten (Kombi & Limousine) mit 4 verschiedenen Ausstattungsniveaus angeboten: Comfort, Premium, Style und Platin. Serienmäßig ab der Ausstattung Comfort wird der Hyundai i40 mit LED-Tagfahrlicht, LED-Heckleuchten, 16 Zoll Bereifung, Audiosystem inkl. CD-Player, 6 Lautsprecher, USB-/AUX-Anschluss, Lichtsensor, statisches Abbiegelicht, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, und vieles mehr angeboten.

Das höchste Ausstattungsniveau Platin lässt keine Wünsche mehr offen. Die Ausstattung bietet serienmäßig Bi-Xenon Scheinwerfer, 18“ Leichtmetallfelgen, Kofferraumassistent (Kombi), Panorama-Glasschiebehubdach, Lederinnenausstattung (wahlweise schwarz, beige oder braun), Navigationssystem mit 7 Zoll Farbmonitor inkl. Rückfahrkamera, LED-Nebelscheinwerfer, Fernlichtassistent, Höchstgeschwindigkeitswarner, Smart-Parking-Assist-System, u.v.m. - und das zu einem sensationellen Preis von unter € 40.000,-! Je nach Ausstattung beim Premium oder Style kann der Kunde auch zusätzlich noch zwischen weiteren fünf Paketen und einer Option wählen, um den Hyundai i40 ganz auf seine individuellen Bedürfnisse abzustimmen. Die Auswahlmöglichkeiten sind z.B. ein 7 Zoll Navigationssystem, Smart-Key inkl. Startknopf, Bi-Xenon-Scheinwerfer oder das Panorama-Glasschiebehubdach.

Überarbeitete Motoren, Start-/Stopp-Automatik Serie und ein neues 7-Stufen-Doppelkupplungsgetriebe.

Mit der Einführung der neuen Modellpflege wurden auch die effizienten Motoren des Hyundai i40 überarbeitet. **Alle Motoren weisen die Euro VI Abgasnorm auf und kommen jetzt serienmäßig mit der Start-/Stopp-Automatik, die einen erheblichen Betrag zur Reduzierung des CO2-Wertes leistet.** Mit Markteinführung im Mai 2015 stehen ein Benzin-Motor und ein Diesel-Motor mit zwei Leistungsstärken zur Verfügung. Der 1.6l Benzinmotor mit Direkteinspritzung und serienmäßiger Start-/Stopp-Automatik begeistert mit niedrigem Verbrauch und größter Laufruhe. Der Benziner verfügt über ein maximales Drehmoment von 165 Nm.

Der 1.7 CRDi-Motor hat zwei Leistungsstärken von 116 PS und 141 PS. Erstmalig für den i40 bietet Hyundai für die 141 PS-Variante auch das neu entwickelte 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (DCT) an. Dadurch arbeitet die Schaltung schneller, komfortabler und ohne Zugkraftunterbrechung. Das neue Getriebe bringt noch mehr Fahrfreunde und ermöglicht die Schaltvorgänge einfach und schnell an den Schaltwippen am Lenkrad durchzuführen. Das Doppelkupplungsgetriebe wird für den 1.7 CRDi mit 141 PS mit einem Aufpreis von € 2.000,-. erhältlich sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.hyundai.at. ●

Der neue Jaguar XE.

Endlich wieder ein echter Jaguar mit großer Modellvielfalt zu Preisen ab 37.000 Euro.

Der neue Jaguar XE setzt als Sportlimousine neue Zeichen in der Premium-Mittelklasse. Seine zu 75 Prozent aus Aluminium bestehende Leichtbaukonstruktion, die zugleich lufwiderstandsarme wie markante Karosserie in aktueller Jaguar Design-DNA, das hochwertige Interieur, das agile Fahrwerk und modernste Infotainment-Lösungen machen ihn zum sprichwörtlichen „Fahrerauto“ seiner Klasse. Zugleich setzt der jüngste Jaguar neue Bestwerte bei Verbrauch, Aerodynamik und Verwindungssteifigkeit. Mit je zwei hochmodernen Vierzylinder-Diesel- und Benzinmotoren der Ingenium-Baureihe und einem dem Topmodell XE S vorbehaltenen 3,0-Liter-V6 (Topspeed 250 km/h) deckt Jaguar ein breites Leistungsspektrum ab. Die zwischen 120 kW (163 PS) und 250 kW (340 PS) starken Triebwerke leiten die Kraft via Achtstufen-Automatik oder – exklusiv für die Diesel – Sechsgang-Schaltgetriebe an die Hinterräder. Ab 2016 sind die meisten Antriebsversionen auch mit Allradantrieb erhältlich. Fünf Ausstattungs-Linien sprechen Sportfahrer ebenso an wie komfortverwöhnte Kunden.

„The car is the closest thing we will ever create to something that is alive - zu Deutsch: „unter den jemals von uns geschaffenen Dingen ist das Auto dasjenige, das etwas Lebendigem am nächsten kommt.“

Dieser Leitsatz von Jaguar Gründer Sir Williams Lyons diente den Vätern des neuen Jaguar XE als Richtschnur. Zwei Faktoren tragen zu der Lebendigkeit des kompaktesten und leichtesten Jaguar der Firmengeschichte besonders bei: Die Aluminium-Leichtbauweise mit einem Rohkarosseriegewicht von lediglich 342 Kilogramm und die modernen Vierzylinder-Motoren der komplett neu entwickelten Ingenium-Baureihe. Das Extrem robuste und zugleich leichte Monocoque ist mit 22.000 Nm/Grad so verwindungssteif wie keine andere Jaguar-Karosserie vor ihr. In Kombination mit den Aufhängungen - vordere Aluminium-Doppelquerlenkerachse und hintere Aluminium-Integral-Einzelradaufhängung - garantiert der neue XE ein betont dynamisches Handling, das die erstmals überhaupt in einem Jaguar eingesetzte elektromechanische Servolenkung weiter perfektioniert.

Der Anteil von 75 Prozent Aluminium ist ein neuer Bestwert für die Mittelklasse und drückt beim 2,0-Liter-E-Performance-Turbodiesel (120 kW/163 PS) den Verbrauch im kombinierten Zyklus auf 3,8 Litern/100 km (analog 99g/km CO2). Das andere Ende des Leistungsbandes markiert der Jaguar XE S - er sprintet in nur 5,1 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

Der lange Radstand von 2.835 Millimeter und die niedrige Sitzposition sorgen für ideale Propoortionen und ein coupéartiges Profil. Die in bester Jaguar Tradition sorgfältig ausgewählten und liebevoll verarbeiteten Materialien und Oberflächen verleihen dem Innenraum des neue XE ein besonderes Flair. Technische Stoffe, feinnarbiges Leder und - je nach Ausstattung - doppelte Kontrastnähte und zweifarbig gestaltete Türverkleidungen und Sitze spenden der Kabine eine wie maßgeschneidert wirkende Qualität. Sie zeugen ebenso von hochwertiger Handwerkskunst wie Dekoreinlagen in glänzend Schwarz, strukturiertem Aluminium, Holz oder Kohlefaser.

An vorderster Front der Sicherheitstechnik bewegt sich Jaguar mit der im XE eingesetzten Stereo Videokamera. Sie stellt eine 3D-Darstellung des Fahrzeug-Vorfeldes her und übernimmt die Funktion der „Augen“ für Assistenzsysteme wie den autonomen Notbremsassistenten, den Spurhalteassistenten oder die automatische Abblendfunktion der Fernscheinwerfer; ebenfalls hervorzuheben: die „aktive“ Motorhabe für einen bestmöglichen Fußgängerschutz. **Zu den wichtigsten Sonderausstattungen für eine XE zählen Jaguar Smart Key & Keyless Start, die adaptive Geschwindigkeitsregelung ACC**, ein Tote-Winkel-Assistenz inklusive seitlicher Rückfahrüberwachung, Verkehrszeichenerkennung und intelligentes Fernlicht, eine beheizbare Frontscheibe, Scheibenwischer mit Regensensor, eine elektrische Heckklappe und ein elektrisches Panorama-Schiebedach und vieles andere mehr. Das Rangieren auf engem Raum und in Parklücken erleichtern auf Wunsch neben einer Rückfahrkamera ein Surround-Kamerasystem, eine 360 Grad Park Distance Control und Assistenten auf Ultraschall-Basis für paralleles und senkrechtes Ein- und Ausparken. Alle diese Informationen und weitere Details finden sie unter www.jaguar.com.

Das Modell XE-R-Sport wurde im September von unserer Redaktion einem echten Härtetest unterzogen und er hielt tatsächlich alles was versprochen wurde; außerdem erwies er sich als echter Sparmeister seiner Klasse im Verbrauch (ca. 4,5 l Diesel) und im Preis, allerdings mit neuesten Features. Ein Jaguar wie wir ihn uns schon lange gewünscht haben. ●

Marktchancen für österreichische Unternehmen in Deutschland.

Nordrhein-Westfalen – Ihr Investitionsstandort Nr. 1.

Nordrhein-Westfalen erwirtschaftet mit 625 Milliarden Euro 21,5 Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes (BIP) und liegt damit deutlich an der Spitze aller deutschen Bundesländer. Knapp 700 österreichische Unternehmen sind bereits in Nordrhein-Westfalen erfolgreich tätig.

Die Automobilindustrie in Nordrhein-Westfalen bietet österreichischen Unternehmen interessante Geschäftschancen: Nordrhein-Westfalen zählt zum bedeutendsten Automobilstandort Deutschlands. Im Kernbereich der Automobilindustrie, dem Fahrzeugbau, belegt das Land mit 230 Betrieben Platz 2. Bundesweit erzielte die Branche einen Umsatz von rund 364 Milliarden Euro, davon stammten 8,6 Prozent aus Nordrhein-Westfalen. Diese Branche zählt nicht nur zu den bedeutendsten Industriezweigen Nordrhein-Westfalens, sie weist mit über 64 Prozent auch die höchste Exportquote auf. Informationen unter www.nrwinvest.com oder www.dhk.at. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Ungarn.

Zu einem „Eröffnungskonzert im Herbst“ luden der Botschafter, **S.E. Dr. János Perényi** und seine Gattin **Mária** am 23. September 2015 in den Marmorsaal der Botschaft. Die Brüder **Sándor Jávorkai** (Violine) und **Ádám Jávorkai** (Voloncello) spielten von Bartók und Kodály bis Khatschaturian und Rimsky-Korsakoff hervorragende Werke und zeigte damit ihr außergewöhnliches Können. Sándor Jávorkai gastierte in den bedeutendsten Konzersälen von Wien bis Tokyo und absolvierte zahlreiche Konzertreisen um die Welt und tritt regelmäßig im Fernsehen und Rundfunk auf. Sein Bruder Ádám Jávorkai hat zahlreiche Auszeichnungen bei vielen Wettbewerben gewonnen und wurde 2014 für seine Arbeit gegen Diskriminierung und für Völkerverständigung von Baruch Tenembaum mit der Ehrenmitgliedschaft der Raoul-Wallenberg-Foundation ausgezeichnet. Im Anschluss an das Konzert lud der Botschafter zu einem Empfang, bei dem sowohl über Kunst und Kultur als auch über die aktuelle politische Situation in Europa diskutiert wurde. (aw) ●

Tschechische Republik.

Zum traditionellen „Kirtagsfest des Heiligen Wenzel“ luden am 28. September 2015 der Botschafter, **S.E. Jan Sechter** und der Kreishauptmann von Olmütz, **Jiri Rozboril**, der bei dieser Gelegenheit die Region Olmütz auch gleich vorstellte. Es wurden viele Stände mit Spezialitäten aus der Region angeboten wobei auch das umfangreiche touristische Angebot nicht zu kurz kam. Im Besonderen gab es ganz der tschechischen Tradition entsprechend jede Menge Bier wobei die beiden Produkte der **Kleinbrauerei Kosir** dem österreichischen Geschmack am ehesten entsprechen dürften. Die Brauerei liegt beim höchsten Berg des Mährischen Gebietes Haná Kosir und dies ist etwa 17 km von Olmütz entfernt. Das traditionell gebraute Lagerbier ist unfiltriert und unpasteurisiert und besitzt eine leichte Naturtrübung. Des weiteren gab es Wild, zart wie Butter und unnachahmlich in Qualität und Geschmack die weltbekannten tschechischen Gänse zum Verkosten. Über die unzähligen Süßigkeiten die allerorts bereitstanden will der Berichterstatter schweigen, um die Gaumen seiner Leser nicht zu sehr zu beanspruchen; mit einem Wort – ein Eldorado für jedermann aber besonders für die Österreicher. Allerdings ließen es sich auch die vielen Gäste – unter anderen viele ausländische Botschafter und Mitglieder internationaler Organisationen bestens schmecken, sodass diese Veranstaltung ein unglaublicher Erfolg breschieden war und ihr Werbewert für Tschechien kaum schätzbar ist. Namens aller Gäste danken wir dem Botschafter für diesen gelungenen Abend und auch, dass heuer endgültig die Anzahl der Gäste auf ein vernünftiges Maß reduziert wurde was wie man sah, der Veranstaltung zu neuer Blüte verhalf. (edka) ●

Werbung im Diplomatischen Pressedienst
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at

Königreich Saudi-Arabien.

Aus Anlass des 89. Jahrestages der Proklamation des Königreiches Saudi-Arabien im Jahre 1952 am 23. September und heutigen Nationalfeiertag lud der **Chargé d'Affaires a.i. der Botschaft, Herr Abdullah Alsolamy** am 29. September 2015 zu einem Empfang mit Buffetdinner in den Planetensaal des Palais Liechtenstein. Sehr zum Vergnügen vieler Gäste war der Besuch dieser Veranstaltung heuer etwas eingeschränkter, sodass man nicht wie die vergangenen Jahre das Gefühl bekam erdrückt zu werden; diese Neuerung fand allgemein große Zustimmung. Saudi-Arabien, als Mittelmacht im Nahen Osten anerkannt wird oftmals wegen seiner starren Haltung in Religions- und Politikfragen kritisiert ohne das seine Kritiker bedenken, wie wichtig auch eine harte politische Meinung sein kann, besonders in einer Region wo Meinungen und Strategien im Tagesablauf wechseln. Es ist daher in Zeiten wo der IS die gesamte Region bedroht absolut kontraproduktiv, ein derzeit stabiles Land andauernd auf den politischen Pranger zu stellen nur weil es sich von der schwammigen, an Unfähigkeit grenzender politischen Haltung einer Europäischen Union entsprechend deutlich abhebt. Sind wir lieber froh, hier ein Land zu haben, das potenzielle Gegner noch in ihre Schranken weist. Schon dieses eine starke Argument war für viele Gäste Grund genug, diesen Feiertag Saudi-Arabiens besonders intensiv und ausgiebig zu feiern wobei wir der Botschaft für die gelungene Festlichkeit nochmals recht herzlich danke sagen. (edka) ●

Republik Korea.

Aus Anlass des Tages der Gründung der Republik Korea am 3. Oktober 1945 luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Young Wan Song** und seine Gattin am 30.September 2015 zu einem Buffetempfang in die Börsensäle Wien. Nach der Begrüßung durch den Botschafter und der gesungenen Präsentation der beiden Nationalhymnen präsentierte die Botschaft ein wunderschönes Musikprogramm mit einem Mix aus Arien italienischen Opern, Musicals und verträumten koreanischen Liebesliedern, dargeboten von koreanischen Künstlern, die allesamt an der Wiener Staatsoper tätig sind. Besonders bezaubernd die beiden Sopranistinnen **Keum Joohee** und **Yang Jegyung**. Im Anschluss wurde zu einem ungewöhnlich aufwendigen koreanischen Buffet gebeten, dass wirklich keine Wünsche offen ließ. Wie langjährig bekannt träumen sowohl Nord- wie auch Südkorea von einer längst fälligen Wiedervereinigung und doch sind diese beiden Länder heute weiter voneinander entfernt als je zuvor. Der Einfluss der beiden Schutzmächte, hier China, da die Vereinigten Staaten von Amerika, ist dermaßen groß, dass es auf absehbarer Zeit unmöglich scheint einen Status quo zu erreichen. Man wird wohl mit zwei Koreas auch in der fernen Zukunft leben. Diese traurige Gewissheit allerdings konnte die Feierlaune der vielen österreichischen Gäste, Diplomaten und Koreaner nicht beeinträchtigen, gibt es doch in der Republik Korea jede Menge Freude über die gute wirtschaftliche Situation und die stete Weiterentwicklung des Landes wozu wir aus Österreich nur gratulieren können. (edka) ●

Bundesrepublik Nigeria.

Aus Anlass des 55. Jahrestages der Unabhängigkeit der Bundesrepublik Nigeria luden der Botschafter, **S.E. Abel A. Ayoko** und seine Gattin **Funke** am 5. Oktober 2015 zu einem Empfang in Ihre Residenz. Der Weg in die Residenz führte bei den Weinbergen des 19. Bezirkes vorbei, schlussendlich wurde man aber belohnt. In dem wunderschönen Anwesen bot man allen Gäste aus Diplomatie und Wirtschaft nigerianische Spezialitäten und österreichische Weine. Wobei vorab der Botschafter in seiner Rede die guten Beziehungen zu Österreich hervorhob und mehr Wirtschaftsaktivitäten mit seinem Land anregte. Denn die Bundesrepublik Nigeria ist etwa 11-mal größer als Österreich und mit fast 180 Millionen Einwohnern ein wohl riesiger Markt für jede Art von Geschäften. In den anschließenden Gesprächen konnte man neue Geschäftskontakte und Freundschaften knüpfen. (aw) ●

Republik China.

Die Republik China wurde am 10. Oktober 1911 durch Dr. Sun Yat-sen auf Taiwan gegründet. An ihren 104. Jahrestag dieser Gründung luden **o.Univ.-Prof. Dr. Günther Winkler** und **Direktor Chen Lien-gene** am 6. Oktober 2015 zu einem Empfang in den Salon Vier Jahreszeiten des Hotel Intercontinental. Auch heuer waren wieder die Gäste aus Österreich und China in der Mehrzahl und man war über das Buffet voll chinesischer Genüsse hocherfreut. Der einzige Wermutstropfen bei dieser sonst gelungenen Veranstaltung war die Terminegestaltung. Gerade am 6. Oktober fand nämlich zur selben Zeit der große Empfang zum 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung statt was viele potentielle Gäste ein Kommen zur gleichen Zeit unmöglich machte. Eine solche Überschneidung ist schade, denn es stellt Gäste und Veranstalter vor große Probleme. Allerdings wäre es ein Leichtes sich mit anderen Botschaften im Vorfeld abzusprechen was allzu große Ausfällen von der Gästeliste beider Partner zugutekäme. Dessen ungeachtet bemühten sich die Gastgeber allen Anwesenden mittels Speis‘ und Trank die Einladung so schön als möglich zu gestalten auch wenn sie auf diplomatische Vertreter größtenteils verzichten mussten. Jedenfalls hat die Republik China mit diesen Empfang wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben was nicht nur uns von der Redaktion sondern auch alle ihre vielen Freunde freute. (edka) ●

Malaysia.

Anlässlich des 58. Jahrestages des Nationalfeiertages luden der Botschafter, **S.E. Dato‘ Adnan Othman** und seine Gattin **Datin Azlinda Rosli** am 6. Oktober 2015 zu einem Empfang in die Florido Lounge des Florido Towers. Diese Lounge im 30. Stockwerk bietet einen exquisiten Blick über Wien und hier veranstaltet Malaysia schon seit einigen Jahren ihren Nationalfeiertagsempfang. Wie schon Tradition hielt der Botschafter nach dem Abspielen der beiden Hymnen eine eindrucksvolle Rede in der er die Schönheiten seines Landes hervorhob und die zahlreichen Gäste aus der Diplomatie, Wirtschaft und Kultur zu einer Reise in sein Land aufforderte. Das anschließende hervorragende, malaysische Buffet tat sein Übriges und so wird der eine oder andere Gast sicher dieses wunderschöne Land in Kürze besuchen. Wir danken dem Botschafter für diesen schönen Abend. (aw) ●

Bundesrepublik Deutschland.

Um den Tag der Deutschen Einheit und den 25. Jahrestag der Wiedervereinigung entsprechend würdevoll zu begehen luden der neuernannte Botschafter, **S.E. Johannes K. Haindl** und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der **Freien Hansestadt Bremen**, Herr **Martin Günthner** am 6. Oktober 2015 zu einem Empfang in alle Räume des Palais Liechtenstein. Einleitend begrüßte Botschafter Haindl seine vielen Gäste unter ihnen alles was in Wien Rang und Namen besitzt, sowie das beinahe vollständige Diplomatische Corps und führte u.a. aus: „25 Jahre Wiedervereinigung – wie schnell doch dieser Epochenwechsel vonstattengegangen ist. Wir Deutsche haben es nötig dankbar zu sein, vor allem für die politische Unterstützung durch Österreich, unseren engsten und besten Partner. Nur als Beispiel, es gehen 40 % der österreichischen Exporte nach Deutschland, dafür gehen 50 Millionen Übernachtungen in Österreich auf das Konto von Deutschland. Derzeit sind Österreich und die Bundesrepublik Deutschland von der Flüchtlingskrise besonders betroffen. Hilfsbereitschaft ist das eine, aber unsere Werte stehen nicht zur Disposition. Daher ist es raschest nötig eine gemeinsam europäische Antwort auf diese Herausforderung zu finden.“ Auch der Wirtschaftssenator brachte einen Gruß aus Bremen und meinte, in Bremen lebten seit 1000 Jahren Kaufleute, daher sollte nicht nur von allen die Krise sondern auch die Chancen gesehen werden, die sich durch die Flüchtlingsströme bieten. Im Anschluss erklangen die beiden Hymnen und die vielen Gäste begaben sich in das Untergeschoss wo ein fast endloses Buffet und eine Weinverkostung von vierzig österreichischen Winzern, von der **Österreich Weinmarketing GmbH** organisiert, warteten. Und tatsächlich, diesmal wollte das Feiern offensichtlich kein Ende nehmen, war diese Einladung doch ohne Ende ausgesprochen worden, was viele Gäste wohl mehr als wörtlich nahmen. Eine großartige Veranstaltung, für die dem neuen Botschafter, der sich damit prächtig einführte, aber auch den zuständigen Mitarbeitern der Botschaft, besonders zu danken ist. (edka) ●

Bundesrepublik Deutschland.

Zu einer Podiumsveranstaltung zum Thema „25 Jahre vereintes Deutschland – die europäische Perspektive“ lud die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland mit ihrem neuen Botschafter, **S.E. Johannes K. Haindl** am 13. Oktober 2015 in die Empfangsräume des Palais Trautson. Die Podiumsgäste waren hochrangig ausgewählt – **Dr. Wolfgang Schüssel** (Bundeskanzler a.D.), **Dr. h.c. Lothar de Maizière** (letzter Ministerpräsident der DDR), **Univ.-Prof. Dr. Philipp Ther** (Universität Wien) und **Marion Brasch** (Journalistin) und wurden von **Knut Elstermann** (Journalist) moderiert. Insbesondere die beiden Politiker, Schüssel und de Maizière gaben interessante Einblicke in die damalige Sichtweise der Führungselite. Im Anschluss lud man zu einem ausgezeichneten Empfang, bei dem man noch intensiv über die Geschichte der letzten 25 Jahre diskutieren konnte. (aw) ●

Demokratische Volksrepublik Korea.

Anlässlich des 70. Gründungstages der Partei der Arbeit Koreas luden der Botschafter, **S.E. Kim Gwang Sop** und die **Gesellschaft „Österreich-KDVR“** am 8. Oktober 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Sehr zum Missfallen der geladenen Gesellschaftsmitglieder wurde auf Anordnung des neuen Botschaftssekretärs diesmal kein Videofilm vorgeführt und auch die Ansprache durch den von einem langen Heimaturlaub zurückgekehrten Botschafters fiel aus. Sie blieb allen Teilnehmern an dieser Veranstaltung nur die einzige Alternative, sich an dem koreanischen Buffet zu laben, dass allerdings diesmal auch nicht den bisherigen, gewohnten Qualitätskriterien entsprach. Es ist verwunderlich, was so ein kleiner Botschaftssekretär alles anrichten kann und es fragt sich ob es sich eine Botschaft leisten kann, viele ihrer Freunde derart vor den Kopf zu stoßen und zu verärgern. Von einer Aufbruchsstimmung, wie in diversen Meldungen immer wieder berichtet wird, ist neuerdings in der Botschaft in Wien nichts zu bemerken; eher vom Gegenteil. (edka) ●

Russische Föderation.

Aus Anlass der Überreichung des Beglaubigungsschreiben des neuen Botschafters der Russischen Föderation am 7. Oktober 2015 beim Bundespräsidenten, **Dr. Heinz Fischer** luden der Botschafter, **S.E. Dimitry E. Lyubinskiy** und seine Gattin **Elena N. Lyubinskaya** am selben Tag zu einem Konzert des berühmten **„Moscow Rachmaninov Trio“** in den Konzertsaal der Botschaft.

Das Moscow Rachmaninov Trio ist den Musikliebhabern in aller Welt gut bekannt. In den 19 Jahren der gemeinsamen schöpferischen Tätigkeit haben **Viktor Yampolskii** (Klavier), **Mikhail Tsinman** (Violine) und **Natalia Savinova** (Violoncello) die Liebe des Publikums, die Anerkennung der Kollegen und die Achtung der Kritiker sowohl in unserem Land, als auch im Ausland errungen. Hier in der Botschaft umfasste das Programm Haydn's Klaviertrio in G-Dur, Gesangsdarbietungen von Mozart und Ludwig van Beethoven und P.I. Tschaikovsky's Variationen op. 50. Die Gesangsdarbietungen von **Ursula Langmayr** aus Österreich erfolgten mit hoher künstlerischer Qualität und Ausdruckskraft.

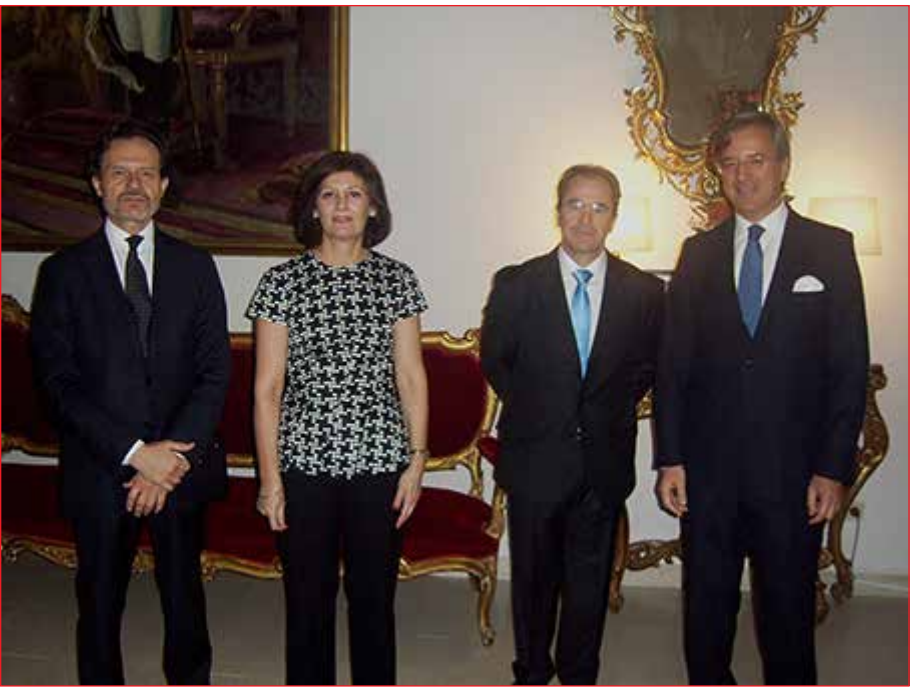
Im Anschluss an diesen Musikgenuss lud das Botschafterehepaar zu einem Empfang in die Repräsentationsräumlichkeiten der Botschaft, wo das dargebotene Buffet wahrlich keine Wünsche offen ließ. Ein wirklich großzügiger Einstand des neuen offiziellen Vertreters Russlands in Österreich, der hier bereits ein alter Bekannter ist, war er doch einige Jahre bereits als Gesandter tätig. Die Einladung war sehr gut besucht, sowohl von Österreich als auch der Diplomatie was wiederum zeigt wie unsinnig die derzeitigen Sanktionen gegen Russland sind. Österreich und Deutschland wären gut beraten, nicht nur bei Einladungen ihren Unmut über diese von den U.S.A. insistierte Sanktion zu äußern, sondern auch auf europäischer Ebene so rasch als möglich auf eine völlige Aufhebung zu drängen. Erfreut konte man sehen, wie dem neuen Botschafter die Herzen der Österreicher zufliegen. Sanktionen haben dabei keinen Einfluss, dies sollten so manche andere diplomatische Organisationen hier in Wien ebenfalls beherzigen. Gemeint ist u.a. auch diese Rumpforganisation eines österreichischen Bundesheeres, die sich hervorzuheben glaubt, wenn es seinen Offizieren den Kontakt zu den russischen Militärattachés untersagt. Gerade deshalb aber viel Freude und Erfolg, Herr Botschafter hier in Wien wünscht Ihnen herzlichst der Berichterstatter. (edka) ●

Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka.

Anlässlich seiner Verabschiedung lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen, **S.E. A. L. A. Azeez** und seine Gattin **Mahira** am 12. Oktober 2015 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Da das Botschafterehepaar äußerst beliebt war, kam fast das gesamte diplomatische Corps um sich zu verabschieden. Nach der Abschiedsrede des Botschafters genossen die anwesenden Gäste das exzellente srilankesische Buffet. (aw) ●

Königreich Spanien.

Anlässlich des Nationalfeiertages des Königreiches Spaniens luden der Botschafter, **S.E. Alberto Carnero**, sowie die Ständige Vertreterin bei der OSZE, **I.E. Maria Victoria González** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Gonzalo de Salazar** am 14. Oktober 2015 zu einem großangelegten Mittagsempfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Als Brücke nach Mittel- und Südamerika waren natürlich zahlreiche Botschafter aus diesen Ländern anwesend und auch viele europäische Diplomaten erwiesen den Spaniern die Ehre ihrer Anwesenheit. Wie schon Tradition bot man nicht nur spanischen Schinken und herrliche Weine sondern auch eine wunderbare Paella, die trotz ihrer Größe bis auf den letzten Rest gegessen wurde. Wir dürfen den Botschaftern für Ihre Gastfreundschaft nochmals recht herzlich Dank sagen und wünschen ihnen noch viel Erfolg bei ihrer Arbeit hier in Wien. (aw) ●



Rumänien.

Aus Anlass des bevorstehenden rumänischen Nationalfeiertages lud der Honorarkonsul der Republik Rumänien, Herr **Dipl. Ing. Gerhard Egermann** am 18. Oktober 2015 zu einem Musikprogramm mit anschließendem Empfang in sein romantisches Schloss Potzneusiedl. Der Stammbaum des Schlosses geht zurück bis ins 13. Jahrhundert auf eine Gründung der Grafen Poth. Der Bau des heutigen Schlosses wurde 1808 vollendet und es war bis zum Jahre 1956 die Residenz der Familie Batthyany. Seit 1966 wurde es als Kunst- und Antiquitätenzentrum revitalisiert. Heute befinden sich hier das Erste österreichische Ikonenmuseum sowie das Zsolnay Keramikmuseum mit Exponaten von 1865 bis 1975. Seit 1993 wird hier auch der Potzneusiedler Theatersommer abgehalten und auch der Hauptsitz des Rumänisch-Österreichischen Kulturinstitutes befindet sich seit 2001 in diesem Gebäude.

Diesmal bestand das musikalische Programm aus Werken für Violine und Flöte von J. S. Bach, J. Haydn, Arthur Honegger, W. A. Mozart, P. Elinescu und G. Enescu, interpretiert von dem großartigen Flötisten **Constantin Talmaciu** und seiner Gattin **Mihaela Rodica Talmaciu** mit ihrer Violine. Frau Talmaciu ist gleichzeitig

die Präsidentin des Österreichischen Kulturforums in Arad und veranstaltet alljährlich hochkarätige Kulturtage. Im Anschluss an diesen musikalischen Leckerbissen zeigte sich der Honorarkonsul wie immer äußerst nobel und lud zu einem warmen Lunchbuffet, was von den vielen illustren Gästen, unter ihnen auch der neue rumänische Botschafter in Österreich, **S.E. Bogdau Mazuru** mit seiner Gattin, mit Vergnügen angenommen wurde. Dem Gastgeber und seiner Lebensgefährtin sei für die immer wieder veranstalteten Musikereignisse herzlich Dank gesagt und seine Fans freuen sich heute schon auf das angekündigte Frühlingsfest im kommenden Jahr. (edka) ●

Ungarn.

Zu einem Empfang anlässlich des 59. Jahrestages der Revolution und des Freiheitskampfes von 1956 in Ungarn gegen ihre Besatzer luden am 22. Oktober 2015 der Botschafter, **S.E. Dr. Janos Perenyi** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Károly Dán**, in den Marmorsaal der Botschaft. In seiner Begrüßungsrede betonte der Botschafter die enge Verbundenheit beider Länder wo unzählige Ungarn nach der niedergeschlagenen Revolution eine neue Heimat gefunden haben und dankte Österreich für seine damalige außerordentliche Hilfsbereitschaft. Er kam auch auf die derzeitige Flüchtlingskrise zu sprechen und meinte, man könne trotz dieser humanitären Katastrophe seine christlichen Werte nicht preisgeben und müsse der Überflutung durch fremde Kulturen Einhalt gebieten, wie dies Ungarn bereits vorgezeigt habe. Im Anschluss folgten die gesungenen Hymnen beider Länder und darauf bat der Botschafter zum Buffet, was sich die unglaublich große Gästeschar nicht zweimal sagen ließ. Viele ausländische Botschafter waren anwesend, allerdings einige Vertreter großer Staaten ließen sich vertreten. Starke Präsenz zeigte auch die Wirtschafts- und Kulturmanager beider Staaten und naturgemäß die überaus große ungarische Community in Österreich. Aus der Sicht vieler dieser ungarischen Neo-Österreicher und Einheimischer hat der ungarische Ministerpräsident absolut richtig gehandelt, als er den gewaltigen Flüchtlingsstrom in sein Land abrupt stoppte. Es kann nicht sein, dass Menschen fremder Kulturen Europa überrennen und die nationalen Regierungen und der Wasserkopf der EU in Brüssel schauen hilflos zu. Wenn diese zügellose Einwanderung so weitergeht braucht man wohl kein großer Prophet sein, um das Ende der EU in absehbarer Zeit vorherzusagen. (edka) ●

Republik Kroatien.

Am 28. Oktober 2015 hat in der Botschaft der Republik Kroatien in Wien die Pressekonferenz zum 11. Festival der kroatischen Musik in Wien (3.11.-8.12.2015) stattgefunden. Die kroatische Botschafterin in Österreich **I.E. DDr. Vesna Cvjetković** begrüßte die Gäste und berichtete über die **Stiftung Croatia House** in Zagreb, die das Konzert der **Zagreber Solisten** am 15. November in der Nationalbibliothek finanziell unterstützt so wie auch das Konzert des **Pianisten Goran Filipec** am 6. November im Barocksaal des Alten Rathauses und das Konzert der **Mezzosopranistin Diana Haller** am 29. November im Palais Eschenbach. Die Gesandte für Kultur bei der Botschaft **Dr. Zdenka Weber** gab einen Überblick über die Geschichte des Festival und **Mag. Davor Merkaš**, der Gründer des Festivals und Leiter des Musikinformationszentrums in Zagreb stellte alle 11 Konzerte des diesjährigen Festivals vor. Aus Kroatien kommen die renommiertesten Solisten und Ensembles und sie werden kroatische Musik, umrahmt von Werken großen internationaler Komponisten, zur Aufführung bringen. Als musikalischer Beitrag sang die Jazz-Sängerin **Christiane Uikiza**, eine Kroatin aus Rumänien, ein sehr schönes altes Volkslied aus der kroatischen Region Međimurje. **Weitere Informationen finden Sie unter www.kdz.hr und www.mic.hr**. ●

Tschechische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter der Tschechischen Republik, **S. E. Jan Sechter** und seine Gattin **Michaela Sechterová** und der Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen, der OSZE und den anderen internationalen Organisationen in Wien, **S. E. Vladimir Galuska** und seine Gattin **Marcela Galusková** am 29. Oktober 2015 zu einem Empfang in die Festräumlichkeiten und den Garten der Botschaft. Bei diesem Empfang waren wieder fast alle Botschafterkollegen anwesend und die vielen Freunde der Tschechischen Republik füllten nicht nur den Festsaal sondern auch den großzügig angelegten Garten. Nach dem Abspielen der beiden Hymnen und den Reden der beiden Botschafter genossen die Gäste die tschechischen Spezialitäten, das Bier und die Süßigkeiten. Wir dürfen den Botschaftern nochmals recht herzlich danken und wünschen ihnen für die weitere Arbeit in Wien viel Erfolg. (aw) ●

Theaterkritiken.

„Alte Meister“ im Volkstheater – museumsreif!

In „Alte Meister“ geht es um die Betrachtung von Kunst, durch die der Betrachter auf sich selbst blickt – es geht also nicht um das Betrachtete, sondern um das Betrachten. Der Roman ist ein Plädoyer für die Konzentration, für die Anteilnahme. Ein Plädoyer gegen Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit. Es geht um den Willen – und die Kraft – zur Auseinandersetzung mit sich selbst, nicht um Gemälde, Heerscharen von Museumsbesuchern, ihre Führer oder deren „kunsthysterisches“ Geschwätz. Es geht auch nicht um zusätzliche, vom Autor kunstvoll eingeführte Figuren, die Bernhards anderes Ich Reger beim Denken beobachten. Es geht um einen Menschen, der sich seiner eigenen Isolation bewusst wird. Und wie einem selbst mit den Jahren immer klarer wird, macht man sich das Alleinsein am ehesten im Beisein von anderen klar.

Neuerdings werden einige von Thomas Bernhards Romane in dramatisierte Form aufgeführt. Im Wiener Volkstheater, das seit dieser Saison von Anna Badora geführt wird, ist dies eben mit dem Spätwerk „Alte Meister“ geschehen, einer kunstvollen und schwermütigen Tirade, die als „Komödie“ firmiert. **Dusan David Parizek** hat eine Bühnenfassung erstellt, die das Geschehen auf zwei Protagonisten reduziert

Die eineinhalbstündige Vorstellung war bemerkenswert. Sie wurde laut bejubelt. “Alte Meister“ ist Bernhards Bekenntnis zur Entschleunigung. Als Bernhard Sätze wie „wer alles liest, hat nichts begriffen“ formulierte, konnte er von der Reizüberflutung unseres Zeitalters der digitalen Demenz noch gar nichts wissen. **Lukas Holzhausen** reüssierte als nervös-fragiles Alter Ego Bernhards, als kunstsinniger Musikkritiker Reger. **Rainer Galke** spielte ebenbürtig den dienstbeflissenen, unterwürfigen und dennoch Macht ausstrahlenden Museumswärter Irrsigler. Ist

es eine Komödie. Ist es eine Tragödie? Parizek beginnt sein Stück als Spaß, als aberwitzige Haupt- und Staatsaktion, entwickelt das Geschehen zur Clownerie, die jedes absurde Theater zieren würde, und endet in der Tiefe.

Wir fühlen uns in der Lage, uns zu allem zu äußern –dabei reden wir oft nur stundenlang, ohne ein einziges relevantes Wort zu sagen. Wir plappern nach. Genau das prangert Bernhard in den „Alten Meistern“ an, indem er sich für die Wahrnehmung von Details ausspricht. Gleichzeitig gibt sich Bernhard in diesem Text im besten Sinne des Wortes eine Blöße: Er schreibt sich den Verlust seines Lebensmenschen Hedwig Stavianicek von der Seele. Die Misanthropie der Hauptfigur Reger erscheint durch die Auseinandersetzung mit Verlust, Alter und Vereinsamungsangst auf überaus verständliche Weise motiviert. Dass Reger den Museumswärter Irrsigler zu einem Sprachrohr seiner eigenen Ideen macht, um ihn zu einem künftigen Ansprech- und Dialogpartner zu erziehen, ist eine dramatische Grundsituation in Reinkultur. Bernhards Alter Ego schafft sich ein weiteres Alter Ego. In dieser erlesenen Gesellschaft kann dann ein Endspiel beginnen, wie es auch Beckett hätte erfinden können. - Wer Bernhard liebt wird diese Produktion hervorragend finden, für den Normalbürger aber bleibt sie, wie auch der Autor selbst, ein Rätsel. ●

„Der nackte Wahnsinn“ - Eine Bühnenfarce der Superlative.

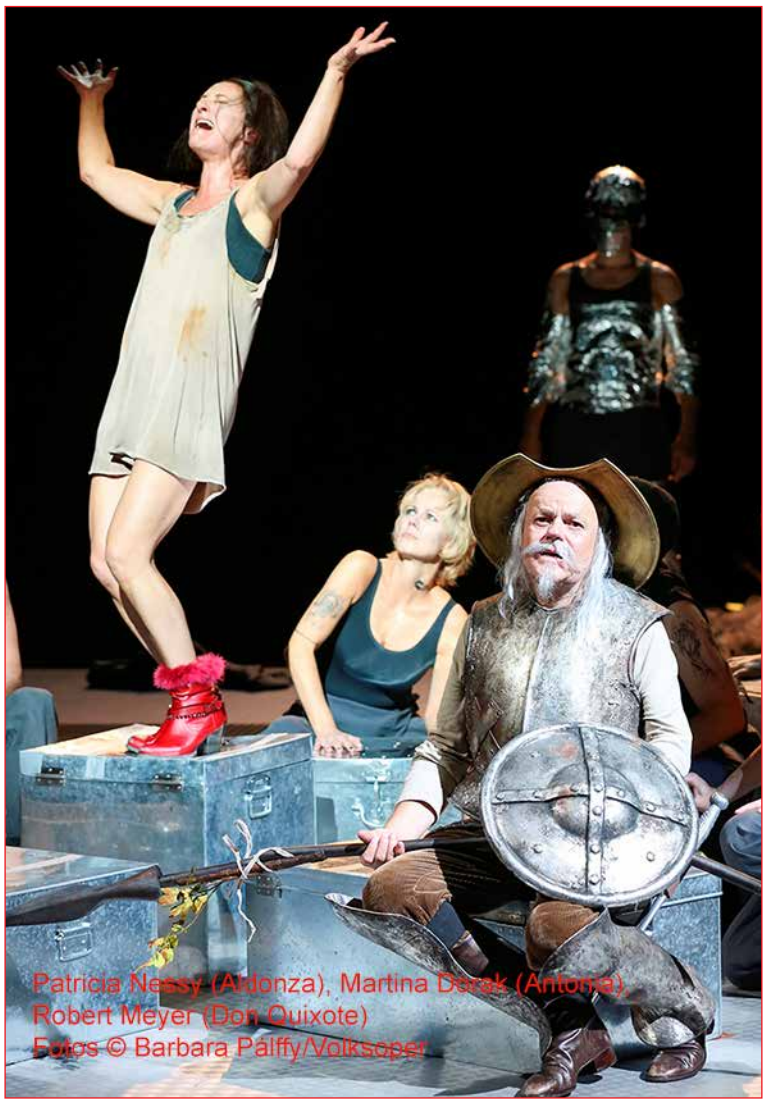
Die Kammerspiele trumpfen diesen Herbst mit einem Lachfeuerwerk auf, dass sich „Der nackte Wahnsinn“ nennt. Von einer chaotischen Theatertruppe ist da die Rede, die ein Stück gleichen Namens aufführen soll, wo aber die Katastrophen praktisch vorprogrammiert sind. Anfangs wird das Publikum von einem Conférencier mit einer guten und einer schlechten Nachricht vertraut gemacht die da lauten: Einer der Darsteller sei unauffindbar, ein Darsteller wäre medikamentensüchtig aber man werde natürlich trotz allem spielen. Im ersten Akt dieser geplanten Boulevardkomödie soll der Regisseur Lloyd Dallas (**Michael von Au**) mit einem völlig untalentierten Ensemble und viel zu wenig Probezeit die Komödie inszenieren. Bei der Generalprobe sitzt bei Theaterdiva Dotty Otley (**Ulli Maier**) weder der Text, noch ist das Bühnenbild gut fixiert. Im zweiten Akt ist das Bühnenbild gedreht, man sieht hinter die Kulissen wo es bei der letzten Hauptprobe zu einem nervenzermürbenden Kleinkrieg zwischen den Akteuren kommt, der auf Affären, Arroganz, Eifer- und Trunksucht basiert. Im dritten Akt, bei der Premiere, gerät das Ganze dann zu einem Fiasko wo nicht mehr so läuft wie es vorher geplant war.

Die Inszenierung von **Folke Braband** hat zwar am Anfang leichte Schwächen, sie steigert sich jedoch im zweiten Akt zum Amüsement und wird schließlich im dritten Akt ein Furioso an Slapstick Einlagen und köstlicher Pointen. Die Schauspieler sind durchwegs authentisch und es gelingt ihnen bravourös möglichst schlechte Darsteller zu spielen. Urkomisch **Alma Hasun** als blondes Dummchen Brooke, **Heribert Sasse** als Trinker Selsdon eine Studie für sich, **Eva Mayer** als neurotische Regieassistentin Poppy ein Fall für den Psychiater und schließlich **Alexander Pschill** als ausflippender Charmeur Garry. Es ist eine einzigartige Persiflage auf den Theaterbetrieb der dieses Stück von **Michael Frayn** so reizvoll macht. Es sind diese Blicke hinter die Kulissen und hinter die Charaktere der Schauspieler, die Freude an der Eskalation, die das Publikum in Begeisterung versetzt und es zu Lachstürmen reizt. Wenn man in unserer so tristen Zeit einmal so richtig herzlich lachen will, dann sollte man diese Aufführung auf keinen Fall versäumen. Weitere Aufführungen siehe unter www.josefstadt.org. (edka) ●

„Der Mann von La Mancha“ – ein Musical der hässlichen Wahrheiten.

Soll uns die Kunst die Welt geschönt oder wie sie wirklich ist präsentieren? Schon 1888 schrieb Friedrich Nietzsche mit absoluter Gewissheit: „An einem Philosophen ist es eine Nichtswürdigkeit zu sagen, das Gute und das Schöne sind Eins; und füge er gar noch hinzu, auch das Wahre, so solle man ihn prügeln. Denn die Wahrheit ist hässlich: wir haben die Kunst damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.“

Der „Mann von La Mancha“ so wie er jetzt an der Volksoper zu erleben ist, ist zu Nietzsches Plädoyer eine eindrucksvolle Bestätigung. Dieses außergewöhnliche Antimusical von **Dale Wasserman** und dem Komponisten Mitch Leigh, welches vor 50 Jahren am Broadway seine Premiere erlebte, zählt zu den heute erfolgreichsten und poetischsten Produktionen seines Genres. In der Inszenierung von **Olivier Tambosi** schlüpft Cervantes selbst in die Rolle des Ritters von der traurigen Gestalt und spielt mit seinen Mithäftlingen, die bald ihre Rollen beherrschen, Szenen aus dem Roman. Schon 1968 gab es am Theater an der Wien eine Aufführung mit einer Paraderolle von Josef Meinrad; 1994 sorgte **Robert Meyer** bereits als Sancho Pansa in der Neuinszenierung an der Volksoper für Aufsehen, nun hat er sich bei dieser Produktion als Ritter selbst besetzt. Sicher, Meyer ist nicht stimmlich der Größte, aber er singt und spielt mit so viel ehrlicher Hingabe, die, wie beim berühmten „Unmöglichen Traum“, wo er innere Ergriffenheit erzeugt und diesmal glaubhaft beim Publikum ankommt. Dagegen ist **Boris Pfeifer** als Sancho Pansa ein zu greller Musical-Komödiant, der aber mit seiner flachen Stimme in einigen Passagen auch schauspielerisch unecht wirkt. Großartig dagegen **Patricia Nessy** als Aldonza in ihrer Wandlung von der verletzten, missbrauchten Straßendirne zur angebeteten, edlen Dulcinea und dies mit Schauspielkunst und erstaunlicher Stimme.



Patricia Nessy (Aldonza), Martina Dorak (Antonia), Robert Meyer (Don Quixote)
Fotos © Barbara Pálffy/Volksoper

Ob dieses Stück, wie hier von Regisseur und Ausstatter behauptet wird, keine Opulenz braucht sei dahingestellt. Schließlich soll es ein Musical sein und kein Zaubermärchen. Etwas mehr Ausstattung auf der Bühne hätte nicht gestört und die Kraft der Fantasie sicher nicht eingeschränkt. Viel Lob vor allem für das Orchester, diesmal hinter der Bühne und dem erzielten ausgewogenen Klangbild. Die Meinungen zu dieser Produktion werden geteilt sein; aber schon wegen Robert Meyer sollte man sich dieses Stück ansehen. (edka) ●

L'AMIE direkt: Erstmals in Österreich reiner online Anbieter für direktes Versichern.

Versichern muss einfacher und kundenfreundlicher werden. Mit L'AMIE direkt startet nun der erste reine Online-Anbieter für direktes Versichern und bringt mit einem völlig neuen Online Angebot für Haushalts- und Eigenheimversicherungen Bewegung in den konservativen Versicherungsmarkt in Österreich. Probleme in Schadensfällen und der im internationalen Vergleich konservative Versicherungsmarkt in Österreich bieten Potential für neue innovative Versicherungsprodukte und damit verbundene Vorteile für Versicherungsnehmer. Eine von L'AMIE durchgeführte Marktstudie belegt, dass 83% der Personen, die bereits eine Versicherung abgeschlossen haben bzw. mitversichert sind, schon einmal einen Schadenfall hatten und davon 33% bereits mit Problemen mit ihrer Versicherung kämpfen mussten. Die Ergebnisse bestätigen L'AMIE in ihrer Vision, dass Versichern einfacher und kundenfreundlicher werden muss. Im behaglichen Ambiente der Britischen Botschaft im Stil eines Wohnzimmerns wurde passend zum Thema die neue Haushalts- und Eigenheimversicherung von L'AMIE direkt vorgestellt. **Christian Pedak**, CEO von L'AMIE, weiß worauf es bei einer Versicherung für das Eigenheim ankommt: *„Versicherungsnehmer brauchen die Sicherheit bestmöglich versichert zu sein und im Schadensfall echte Hilfe zu bekommen."* – Weitere Informationen finden Sie unter www.lamie-direkt.at. ●

Vlnr. Mag. Harald Müller, CIO L'AMIE, Mag. Roland Pedak, LL.M., CRO L'AMIE, Mag. Christian Pedak, CEO L'AMIE, Dr. Matthias Kornexl, CFO L'AMIE

Österreich II von Hugo Portisch.

Nachdem ORF III die ersten 24 Episoden in zwei Staffeln zu je zwölf Filmen bereits erfolgreich ab Herbst 2013 bzw. ab Herbst 2014 gesendet hat, folgt nun die dritte und letzte Tranche der Reihe mit dem Episoden 25 bis 31. Die Ausstrahlung der dritten Staffel, die Österreichs Weg nach der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955 bis zur Kreisky-Ära beschreibt, startete traditionell wieder am Nationalfeiertagswochenende und wird dann wöchentlich immer im Samstag-Hauptabend fortgesetzt. Als besonderes Highlight zum Finale erwartet das Publikum am 2. Jänner 2016 eine neu produzierte 90-minütige Folge.Die neue produzierte „Österreich II"-Episode Nummer 32 mit dem Titel **„Auf dem Weg nach Europa"** spannt den Bogen vom Rücktritt Kreiskys bis zum EU-Beitritt Österreichs und bildet somit den neuen Abschluss der erfolgreiche Zeitgeschichtereihe. **Hugo Portisch** und Historiker **Oliver Rathkolb** haben auch die Entstehung dieses von Regisseur **Karo Wolm** gestalteten und von Wolfgang Winkler produzierten Films mit ihrem Know-how tatkräftig unterstützt. Nachdem schon die ersten beiden Staffeln von „Österreich II" auf DVD erschienen sind, wird auch die dritte Tranche bereits ab Anfang November 2015 als exklusive DVD-Box im ORF-Shop sowie im Fachhandel erhältlich sein. ●

Die tschechischen Burgen und Schlösser leben das ganze Jahr.

Für bestimmte Sehenswürdigkeiten in der Tschechischen Republik endet die Saison nie. Und das betrifft nicht nur die meist besuchten.

So heißt zum Beispiel die Prager Burg die Gäste das ganze Jahr willkommen, was keine große Überraschung ist, da es sich um die meist besuchte Sehenswürdigkeit in der Tschechischen Republik handelt. Im Winter bleibt zum Beispiel auch das Schloss Český Krumlov geöffnet, wo Fremdenführungen in bestimmten Teilen des Schlosses während angepassten Öffnungszeiten stattfinden. Aber auch kleine Sehenswürdigkeiten, die nicht von so vielen Touristen besucht werden, werden nicht winterfest gemacht - umso intimer ist ihr Besuch.

Zum Beispiel bereitet das Schloss Sychrov für den Winter Themenaktionen vor. Ende Oktober wird zur **Fürstenjagd** eingeladen**.** Im Schlosspark können Kinder das Schießen mit einer Armbrust auf 3D-Tierattrappen ausprobieren. Ihre Schießfertigkeit können auch Erwachsene testen, auf die sicherheitshalber ein Schießausbilder aufpassen wird. Profis werden anschließend ihre Kunst beim Sport- und Scharfschießen vorführen. Eine gute Nachricht ist, dass die Aktion bei jedem Wetter stattfindet. Ende Oktober und Anfang November gehören auf Sychrov den **Märchen.** Kostümierte Begleiter verwandeln sich dieses Jahr in Märchenfiguren und führen direkt in den Schlosszimmern bekannte Geschichten auf. Aber beim Kampf des Guten mit dem Bösen werden auch die Besucher mithelfen müssen. Sychrov ist auch **über Weihnachten geöffnet,** was für das Schloss **den Höhepunkt der Saison darstellt.** Dank der Nähe zu Prag kommen auch Gäste, um vor dem Wirbel in der Stadt oder vor den Warteschlangen vor der Prager Burg zu flüchten und die weihnachtliche Atmosphäre im romantischen Schloss zu genießen.

Schloss Sychrov/Tschechische Republik

Weihnachten um einiges früher.

Hrádek u Nechanic bereitet für Ende November **Weihnachten im Schloss** vor - Besichtigungen der festlich geschmückten Räume mit einem Führer, der den Besuchern auch die ältesten, weihnachtlichen Traditionen erklärt. Falls Sie sich beim Gedanken an den Herbst auf einem Schloss Zugluft, Kälte und kalte Füße vorstellen,

brauchen Sie keine Angst zu haben. Die Schlossköchinnen kochen für die Gäste einen **englischen Punch, Kaffee und Tee.** Und anstatt der Zugluft zieht durch die Gänge **Duft des Weihnachtsgebäcks und zarter Lebkuchen.** Weihnachtsrundgänge werden auch für weitere Schlösser vorbereitet, wie zum Beispiel Zákupy, **Grabštejn** oder Hrubý Rohozec.

Vorweihnachtliche Besichtigungen im Süden und im Westen.

Über Weihnachten ist mit einer zweiwöchentlichen Pause (vom 18. 12. bis 1. 1.) auch das Märchenschloss Hluboká nad Vltavou geöffnet, dem die Schneedecke wirklich gut steht. Begeben Sie sich in den Süden der Tschechischen Republik und besuchen Sie **140 Schlosszimmer** oder **11 romantische Türme**. Ziehen Sie Mystik der Romantik vor, brechen Sie in den Westen nach Loket (Ellbogen) auf. Die Besucher können in Begleitung oder allein den Schlossturm und den Keller mit Folterkammer besuchen. Sie müssen keine Angst vor der Kälte haben - die Burg Loket ist nur wenige Fahrminuten vom weltbekannten Kurort Karlsbad entfernt, der **wegen den einzigartigen heißen Quellen vom Kaiser des Heiligen römischen Reichs, Karl IV, gegründet wurde.** Es handelt sich um keinen Zufall, die Umgebung Westböhmens kannte er bestens. Er wurde auf der Burg Loket **als kleiner Junge** mit seiner Mutter **gefangen gehalten**. - Weitere Informationen finden Sie unter www.czechtourism.com. ●

Budapest, eine Stadt zum Verlieben.

Quirlige Straßen, idyllische Parks, ein majestätischer Fluss, großzügig angelegte Spas und Kirchtürme, die bis in die Wolken ragen – das ist Budapest, eine Stadt voller Überraschungen und Wunder. Eine der aufregendsten Metropolen der Welt. Budapest ist voller Geheimnisse, die gelüftet werden wollen, versteckten Plätzen, die erkundet, und altbekannten Sehenswürdigkeiten, die neu entdeckt werden wollen. Das ist die Stadt, in der Langweile ein Fremdwort ist.

Budapest kann auf eine Million verschiedene Arten besichtigt werden: zu Fuß, mit dem Bus, mit der Straßen- oder der U-Bahn, vom Wasser aus, per Fahrrad oder sogar mit einem Amphibienfahrzeug. Und was genau gibt es hier zu entdecken? Nun, beginnen Sie ganz oben: mit der prächtigen Budaer Burg und dem Burgviertel. Einen atemberaubenden Ausblick auf die Stadt und ihre zahlreichen, unter dem Schutz der UNESCO stehenden Sehenswürdigkeiten haben Sie von der Zitadelle auf dem Gellértberg. Und keine Angst: Um diesen Berg zu erklimmen, brauchen Sie keine Wanderschuhe! Überqueren Sie den Fluss, um zum Parlament zu gelangen – dem

eindrucksvollsten Bauwerk auf der Pester Uferseite. Spirituelle Momente erleben Sie im größten Gebäude der Stadt, der **St.-Stephans-Basilika**, und in der Synagoge in der Dohány-Straße, der fünftgrößten Synagoge der Welt. Der Heldenplatz ist eine Art Schaufenster in die Geschichte des Landes. Die jüngere Vergangenheit Ungarns lernen Sie im Statuenpark kennen, auch Memento Park genannt. Richtig romantisch wird es, wenn Sie auf der Donaupromenade spazieren gehen oder auf der Margareteninsel entspannen, einer grünen Oase mitten in der Stadt.

Stellen Sie sich vor: Sie gehen einfach nur eine Straße entlang und erkunden dabei bereits ein Weltkulturerbe. Genau das ist der Fall, wenn Sie auf der Andrássy-Straße unterwegs sind. Der Prachtboulevard wird gesäumt von schattenspendenden Bäumen und wunderschönen Gebäuden. Für Fahrradfahrer gibt es eigene Radwege. Spitzen Sie die Ohren – mit etwas Glück hören Sie die melodischen Klänge, die der Wind durch die offenen Fenster der eindrucksvollen Oper trägt.

Auch die Ruinenkneipen dürfen Sie auf keinen Fall verpassen – weniger kultiviert, dafür aber umso lustiger. Es sind weinselige Hotspots, die in den Innenhöfen leerstehender Häuser entstanden sind.

Haben Sie diese ganzen Programmpunkte abgehakt, dann wird es Zeit für die Geheimnisse der Stadt, die sich abseits der Hauptstraßen verbergen: In den Winkeln und Gassen warten zahllose Designer-Shops, winzige Parks, Terrassencafés und architektonische Schmuckstücke nur darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Nach all den urbanen Eindrücken sehnen Sie sich nach ein bisschen Ruhe und Frieden? Sie wollen der Hektik und Betriebsamkeit der Stadt entfliehen? **Dann kommen Sie nach Szentendre!** Nur 19 Kilometer von Budapest entfernt, wird es Sie mit seinem mediterranen Flair verzaubern. Der Ort ist ein wahres Juwel, er steckt voller Galerien und Künstler. Gönnen Sie sich ein großes Stück Kuchen in einer der vielen Konditoreien (cukrászda), schlendern Sie mit Ihrem Schatz Hand in Hand am Donauufer entlang oder spazieren Sie durch die pittoresken, mit Kopfstein gepflasterten Gassen von Szentendre.

Wirklich atemberaubende Panoramen, sanfte Hügel und romantische Täler, in denen sich hier und da kleine Ortschaften und historische Mauerüberreste finden – das alles macht den besonderen Reiz des Donauknies aus, das als einer der schönsten Flecken in ganz Ungarn gilt. In der Barockstadt Vác können Sie eine etwas skurrile

Ausstellung besuchen, die mumifizierte Einwohner der Stadt aus den vergangenen Jahrhunderten zeigt. Visegrád ist ein kleiner Ort, in dem es einfach zum Leben dazugehört, sich in der freien Natur aufzuhalten. Seine auf drei verschiedenen Ebenen erbaute Burganlage macht es möglich, dass man hier nicht nur durch grüne Wälder wandern, sondern gleichzeitig einen Ausflug ins Mittelalter unternehmen kann. Um in die Kultur des ungarischen Christentums einzutauchen, fahren Sie nach Esztergom. Dort können Sie die Schatzkammer von Ungarns größter Basilika besichtigen.

Sind Sie bereit, in das Bergland rund um Budapest aufzubrechen? Die nächstgelegene und spektakulärste Möglichkeit bieten die **Budaer Berge** (und das **Pilis-Gebirge** etwas weiter im Norden). Es ist einfach erstaunlich, wie schnell sich die städtisch geprägten Landschaften in unberührte Natur verwandeln, je näher Sie den Bergen kommen. Sehenswertes gibt es hier übrigens auch unter Tage, denn die Berge sind von einem verzweigten Höhlensystem durchzogen.Richtig königlich fühlt man sich in **Gödöllő**. In den Gartenanlagen des Schlosses wandeln Sie auf genau den Wegen, auf denen schon Kaiser Franz Joseph mit seiner Frau, Königin Elisabeth von Ungarn, spazieren gegangen ist.

Nur einen Katzensprung von der Hauptstadt entfernt, rund 26 Kilometer, befindet sich **Etyek** – ein sehr lebhaftes Städtchen, das berühmt ist für seine charakteristischen Weißweine, seine stimmungsvollen Weinkeller und die Korda Studios, auch bekannt als Etyekwood. Einer der Hauptgesellschafter ist der ungarische Filmproduzent Andrew Vajna. Wer weiß, vielleicht läuft Ihnen hier ja der ein oder andere Filmstar über den Weg? Weitere Informationen finden Sie unter www.ungarn-tourismus.at. ●

Individual Austrian Top Hotels.

Österreich, Das Land der Berge, der Flüsse und der Seen im Herzen Europas bietet ein unvergleichliches und elegantes Bouquet an wunderschönen historischen und modernen Städten, unberührten Naturlandschaften, die idealen Voraussetzungen für Winter- und Sommersport, interessante Kulturstätten und eine traditionsreiche Geschichte verbunden mit dem Fortschritt und der Moderne des 21. Jahrhunderts. Diese Vielfalt an Abwechslung bieten Ihnen auch die Hotels, Locations und Destinationen, welche sie an den schönsten Plätzen Österreichs finden.

Die „Individual Austrian Top Hotels“ sind renommierte 5* und 4* Häuser, die einen einzigartigen Aufenthalt, verbunden mit herausragendem Service, bieten sowie mit Engagement und österreichischem Charme geführt werden. Für Meetings, Kongresse, Incentives, Events und Geschäftsreisen bieten diese Hotels und die Locations einen besonderen Rahmen und ideale Möglichkeiten. – Weitere Informationen finden Sie unter www.austriasales.com. ●

Ausstellungen bis Jänner 2016.

Kunsthistorisches Museum Wien: Feiert das Leben!

Leben, Vergänglichkeit, Tod – für uns alle sind sie unabdingbare Bestandteile der Existenz, aber jeder Einzelne begegnet ihnen auf sehr individuelle Weise. Das Sterben und der Tod werden jedoch meist aus dem Alltag ausgeblendet und verdrängt. Im Projekt „Feiert das Leben!“ wurden prominente Persönlichkeiten aus dem künstlerischen und kulturellen Bereich in Österreich und über die Landesgrenzen hinaus eingeladen, in einen Dialog einzutreten: Was bleibt von uns, wenn wir gehen? – Die Ausstellung ist bis 10. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Kunsthistorisches Museum Wien: Joseph Cornell: Fernweh.

Bis 10. Januar 2016 zeigt das Kunsthistorische Museum die Ausstellung „Joseph Cornell: Fernweh“ und zeichnet darin umfassend das ungewöhnliche Leben und Schaffen dieses Künstlers nach. Die richtungweisende Ausstellung präsentiert mehr als 80 seiner Werke: von Collagen, Filmen und frühen, in den 1930er Jahren geschaffenen Arbeiten bis hin zu seinen bekanntesten Schöpfungen, den kunstvoll konstruierten Kästchen. Die Ausstellung entstand im Zusammenarbeit mit der Royal Academy in London. – Weitere Informationen finden Sie unter www.khm.at. ●

Wien Museum: Andreas Groll. Wiens erster moderner Fotograf.

Mit großen Kameras, einem Zelt als Dunkelkammer und zahllosen sperrigen Gerätschaften tourte der Wiener Fotograf Andreas Groll (1812-1872) per Kutsche, Bahn oder Donauschiff durch die Monarchie – nach Prag und Graz, nach Salzburg und Krakau, nach Südböhmen und ins ferne Banat. Zu seinen Auftraggebern zählten Denkmalpfleger und Architekten, denen es um die Dokumentation von Bauwerken bzw. um eine Sammlung von Vorbildern ging, aber auch die aufblühende Industrie, die stolz ihre Leistungsfähigkeit fotografisch festhalten ließ. – Die Ausstellung ist bis 10. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Leopold Museum: Farberausch. Meisterwerke des deutschen Expressionismus.

Die große Herbstausstellung des Leopold Museum präsentiert herausragende Meisterwerke aus der Sammlung des Osthaus Museum Hagen. Gemälde und Grafiken der „Brücke“-Künstler, Werke der „Blaue Reiter“-Exponenten sowie des Einzelgängers Christian Rohlfs zeigen den Aufbruch der deutschen Malerei in die Moderne. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von 30 Gemälden und rund 80 papierarbeiten aller Hauptvertreter des deutschen Expressionismus. Ergänzt wird die Ausstellung

durch eine Auswahl von rund 30 Werken aus dem Bestand des Leopold Museum und der Privatsammlung Leopold. – Die Ausstellung ist bis 11. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopold-museum.org. ●

Albertina: Edvard Munch. Liebe, Tod und Einsamkeit.

Edvard Munch zählt zu den einflussreichsten Protagonisten der Moderne. Seine Kunst stellt einen Höhepunkt der Jahrhundertwende dar. Mit rund 100 Meisterwerken der Druckgrafik, die meist nur in einem einzigen Exemplar existieren, zeigt die Albertina Ikonen der Kunst des norwegischen Künstlers, darunter „Der Schrei", „Madonna", „Der Kuss" und „Melancholie". Munchs Schaffen nimmt eine Sattelstellung zwischen Symbolismus und Expressionismus ein und zeugt von seiner lebenslangen Auseinandersetzung mit den existenziellen Fragen des Menschen. Liebe, Tod und Einsamkeit sind die bis heute aktuellen Themen seines Werks. Die Ausstellung ist bis 24. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Mumok: Künstlerische Praktiken um 1990.

Im Herbst 2015 blickt das mumok auf das internationale Kunstgeschehen um 1990. Auf drei Ebenen werden Installationen, Publikationen, Objekte, Projekte, Filme und Interventionen von über 50 Künstlern gezeigt - darunter finden sich sowohl bekannte internationale Namen als auch Positionen, die bislang in Museen nur selten berücksichtigt wurden. Sie alle stellen die herkömmlichen Formen des Ausstellens infrage und widmen sich den drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit. – die Ausstellung ist bis 24. Jänner 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mumok.at. ●

Ausstellungen bis Mai 2016.

Wien Museum: Ballgasse 6.
Galerie Pakesch und die Kunstszene der 80er.

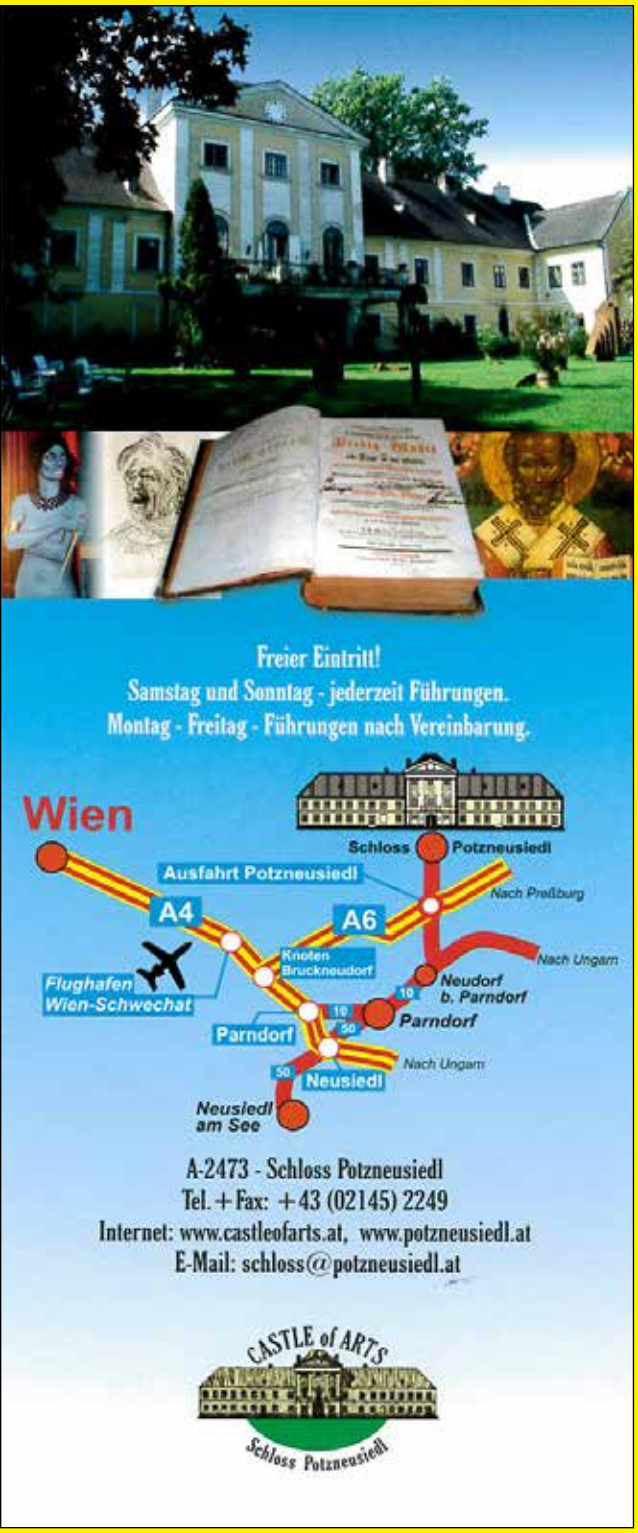
Mit der Galerie, die der junge Grazer Peter Pakesch 1981 in der Ballgasse startete, verwandelte sich eine Nebengasse nahe des Stephansplatzes zu einem „heißen Ort". Hier wurde ein neue Generation junger Künstler wie Herbert Brandl, Otto Zitko oder Heimo Zobernig erstmals sichtbar. Ab 1985 war auch Franz West bei Pakesch, damit fand ein unterschätzter Künstler, der von Kleinverkäufen in Cafés und Bars lebte, innerhalb weniger Jahre weltweite Beachtung. Es war wichtig, dass Galerien wie „Nächst St. Stephan", Grita Insam oder eben jene von Pakesch international agierten. In der Ballgasse waren die Kölner Kunstrabauken Martin Kippenberger und Albert Oehlen regelmäßig zu Gast, später hatten hier West-Coast-Stars wie Mike Kelley ihre Europapremiere. – Die Ausstellung ist bis 14. Februar 2015 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Österreichische Nationalbibliothek: Goldene Zeiten.

Im späten Mittelalter erlebte die österreichische Buchkunst eine Hochblüte. Nachdem über Jahrhunderte die Kirche der einzige Auftraggeber für Handschriften aller Art war, interessieren sich nun auch Adelige und die neu entstehenden Universitäten für Bücher. Prominentestes Beispiel für diese Entwicklung ist das Evangeliar des Johannes von Troppau aus dem Jahr 1368: Sein in Gold und Silber ausgeführter Einband stellt gleichsam das Leitmotiv dieser Ausstellung dar. Die von Herzog Albrecht III. (1365-1395) beauftragte Prachthandschrift gilt als der Gründungscodex der kaiserlichen Hofbibliothek und wird am Beginn dieser Ausstellung nach vielen Jahren erstmals wieder öffentlich gezeigt. – Die Ausstellung ist von 20. November 2015 bis 21. Februar 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.onb.ac.at. ●

Unteres Belvedere:
Klimt/Schiele/Kokoschka und die Frauen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellten weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen sowie eine gedankliche Neuorientierung die traditionellen Geschlechterrollen infrage. Die zunehmende Gleichstellung von Mann und Frau rief einerseits heftige Gegenargumente hervor – vorgebracht beispiels-



weise vom populären Theoretiker Otto Weininger. Andererseits kann die sexuelle Befreiung als ein gemeinsames Ziel betrachtet werden, da sowohl bei Männern als auch bei Frauen der Wunsch bestand, aus den moralischen Zwängen des 19. Jahrhunderts auszubrechen. Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka näherten sich der damals allgemein als „Frauenfrage“ bezeichneten Thematik jeweils auf eigene Art und Weise, wobei es auch zu Überschneidungen kam. – Die Ausstellung ist bis 28. Februar 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Post41. Berichte aus dem Getto Litzmannstadt.

Das Jüdische Museum Wien zeigt die Ausstellung im Extrazimmer des Palais Eskeles und sie ist dem Gedenken an jene 5.000 Juden gewidmet, die während des NS-Regimes vom Wiener Aspangbahnhof in das Getto Litzmannstadt deportiert wurden und bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr zurückkehrten. Im Herbst 1941 kamen in Litzmannstadt die Deportationszüge aus dem „Westen“ an. Viele der Deportierten starben in den ersten Monaten an Hunger und Krankheiten, die meisten wurden 1942 im nahegelegenen Kulmhof/Chelmno ermordet. – Die Ausstellung ist bis 6. März zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Wiesenthal in Wien.

Anlässlich des 10. Todestages von Simon Wiesenthal zeigt das Jüdische Museum Wien die Ausstellung „Wiesenthal in Wien“ im Museum Judenplatz. Simon Wiesenthal (1908-2005) hat wie kaum ein anderer die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit und damit ein wichtiges, lange ausgeblendetes Kapitel der österreichischen Nachkriegsgeschichte geprägt. Wien wurde für den in Galizien geborenen Holocaust-Überlebenden zum Mittelpunkt seines unermüdlichen Einsatzes auf der Suche nach Gerechtigkeit. Die Ausstellung zeigt zehn Aspekte, die Wiesenthals Leben und Arbeit zwischen Wien und der Welt charakterisierten: als weltberühmten Aufdecker von Nazi-Verbrechen und als umtriebiger oppositioneller Politiker innerhalb der Wiener Kultusgemeinde, von seiner unablässigen Forderung nach Aufklärung bis zu seiner gelebten Erinnerungsarbeit. – Die Ausstellung ist bis zum 8. Mai 2016 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.jmw.at. ●

Ihre Schaltung um 125 Euro!
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at